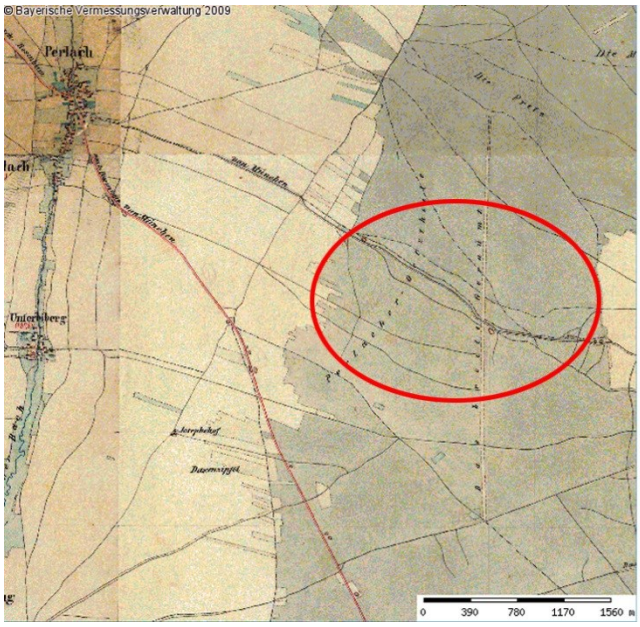
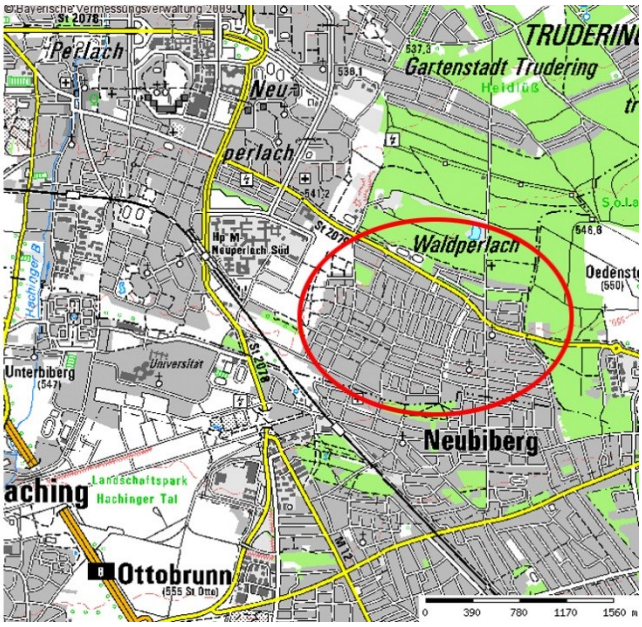
Franz Kerscher , Waldheimplatz 22a, 81739 München, Tel: 6805371 E-Mail: Franz.Kerscher@mnet-online.de

Gründungsgeschichte von Waldperlach

100 Jahre Geschichte im Überblick

Das Siedlungsgebiet Waldperlach und Neubiberg war um 1900 noch eine Waldlandschaft, welche durch Heideflächen unterbrochen wurde. Die „Perlacher Haid" entspricht etwa dem heutigen Siedlungsgebiet von Waldperlach. Der 6. Juni 1904 wurde für Waldperlach zu einem bedeutenden Datum. An diesem Tag wurde die Lokalbahn von München-Giesing nach Aying in Betrieb genommen. Neubiberg erhielt einen Haltepunkt, und damit wurden die Bauernwälder für die Münchner gut erreichbar.





Siedlungsgebiet um 1900 im Vergleich zu Waldperlach 2012 [1]

Die Vereinigung der ehemaligen Angehörigen des „Königlich Bayerischen Infanterie-Leib-Regimentes" baute von 1907 bis 1911 ein im Wald gelegenes Erholungsheim für das Regiment, das so genannte "Waldheim". Heute ist es unter dem Namen "Leiberheim" bekannt und wurde ein beliebter Biergarten im Münchner Osten. Auch das alte Bahnhofsrestaurant in Neubiberg hat an den Wochenenden viele Münchner angezogen. In den Gärten der beiden Gastwirtschaften konnte man an schönen Sonntagen bis zu 2500 Leute zählen. Es sprach sich schnell herum, dass die Bauern „unnütze" Grundstücke verkaufen würden.

Der Münchner Immobilienmakler Matthias Grundler hat um 1910 systematisch mit der Erschließung eines großen Waldgebietes begonnen. Ganz im Sinne der Reformbewegung vom Anfang des 20. Jahrhunderts pries er das Waldgebiet als zukünftige Gartenstadt unter dem Motto an: „Kehre zurück zur Natur! Im Wald sollst Du Ruhe finden!" Münchner kauften sich Grundstücke, schufen sich Gärten, wurden schnell sesshaft, und ab 1911 bildeten sich im heutigen Bereich Neubiberg und Waldperlach wilde "Garten-Kolonien".

Mühsam war es für die drei Gründerväter, die Behörden zu überzeugen, dass aus Waldgrundstücken und aus der „Perlacher Haid" eine Gartenkolonie entstehen sollte.

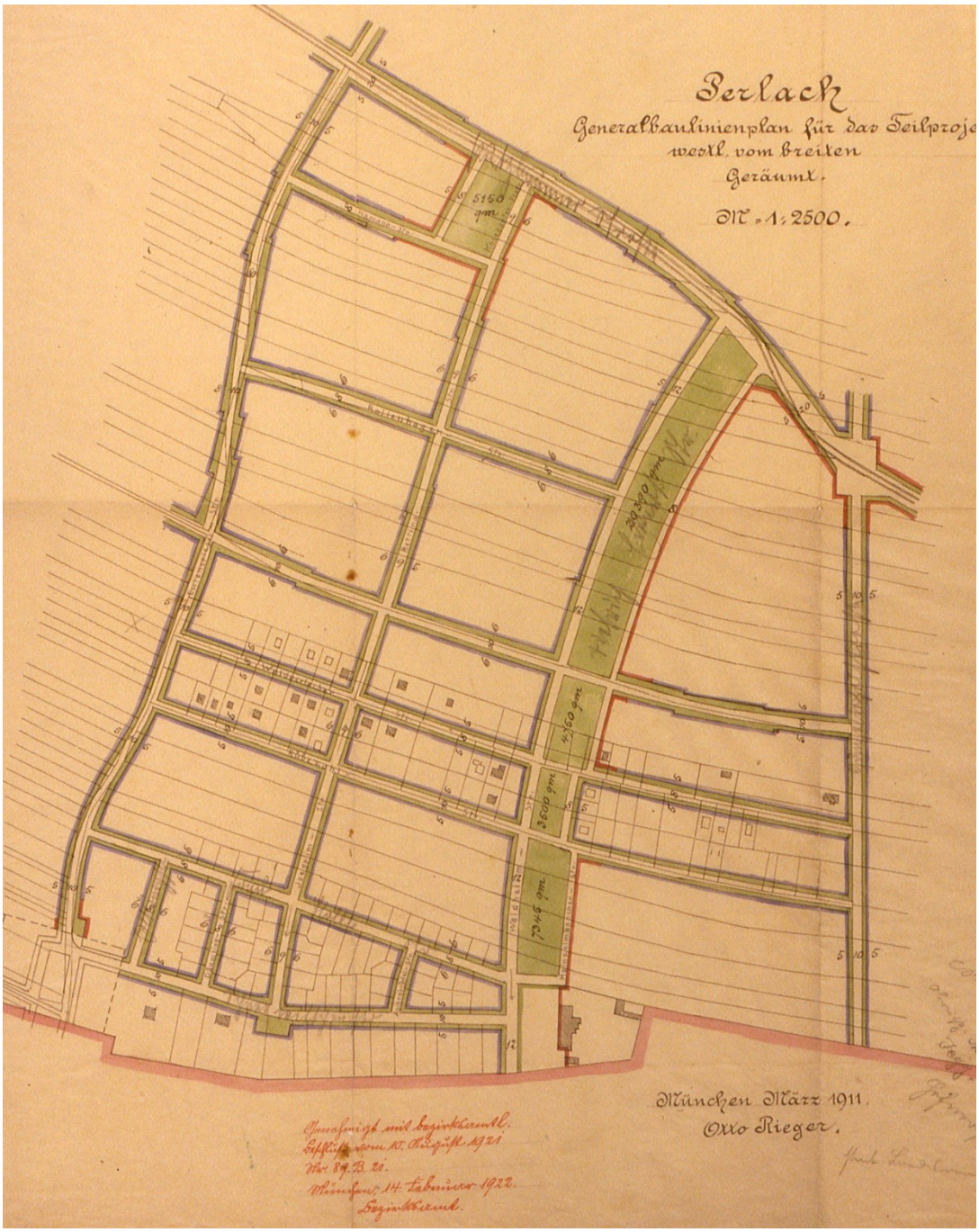
Immobilienmakler Matthias Grundler

Bürgermeister von Unterbiberg Josef Kyrein

Bauunternehmer Otto Rieger

Auch der Bürgermeister von Unterbiberg Josef Kyrein [[2]] hatte mehrere Grundstücke, die er gerne als Baugrund verkaufen wollte. Die Aktivitäten vom Makler Matthias Grundler [[3]] wurden daher wohlwollend vom Bürgermeister mitgetragen. Der Bauunternehmer Otto Rieger [[4]] besaß ein großes Grundstück auf Perlacher Grund an der Grenze zu Neubiberg. Bereits 1907 wurde dort mit dem Bau des Leiberheims begonnen. Um den Verkauf weiterer Parzellen voranzutreiben, hatte Otto Rieger schon im März 1911 einen „Generalbaulinienplan" im Bezirksamt München eingereicht. Der Plan wurde mit dem Bürgermeister von Unterbiberg abgestimmt.

Der Generalbaulinienplan von Perlach für das Teilprojekt westlich vom „Breiten Geräumt" wurde, wie der rote Vermerk zeigt, erst am 10. August 1921 genehmigt.[[5]] Da es wohl nie eine Gründungsurkunde für Waldperlach gegeben hat, kann man diesen „Generalbaulinienplan" als **Gründungsdokument** betrachten.
Die Gemeinde Perlach hatte die Forststraße „Breiten Geräumt" zur Erinnerung „Otto-Rieger-Straße" benannt. Nach der Eingemeindung von Perlach nach München im Jahre 1930 wurde daraus die Gänselieselstraße.



Generalbaulinienplan 1911

Bereits 1912 wurde der Verein „Freie Interessengemeinschaft der Gartenstadt Neubiberg" gegründet. Auch für Waldperlach gab es zu dieser Zeit schon eine "Interessenvereinigung Wald-Perlach". Ein erstes Ziel der Interessengemeinschaften war die Schaffung der grundlegenden Infrastruktur im Siedlungsgebiet. 1928 schlossen sie sich dann beide Vereine zur „Siedler- und Eigenheimervereinigung Waldperlach-Neubiberg e.V." zusammen. Dieser Verein besteht heute noch.

Noch 1918 beschloss man, in Waldperlach und in Neubiberg das elektrische Licht einzuführen. Bis alles flächendeckend installiert war, saßen die Siedler noch bis Mitte 1920 am Abend bei Kerzenlicht und Petroleumlampe.

Für die Siedler von Waldperlach war eine funktionierende Wasserversorgung eine vordringliche Aufgabe, da wegen des tief liegenden Grundwasserstandes das „Pumpenschlagen" sehr teuer war. Eine „Öffentliche Wasserversorgungs-Genossenschaft Waldperlach" hat für die Perlacher "Villenkolonie" den Wasserturm mit „Windmotor" bauen lassen. Ab ca. 1917 wurde das Grundwasser aus ca. 22 Meter Tiefe in einen Hochbehälter gepumpt und versorgte die Waldperlacher Bürger noch bis 1952 mit Wasser. Der Wasserturm mit Windrad war ein weithin sichtbares Wahrzeichen. Heute wird der Turm als Glockenturm der Jubilate Kirche genutzt.

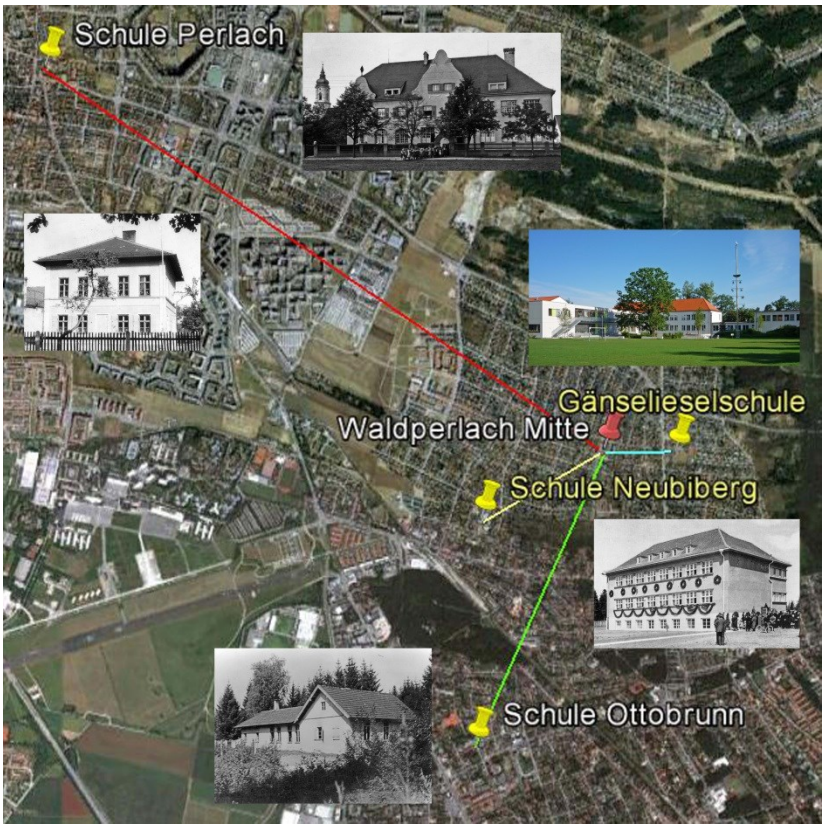
1927 haben aktive Bürger die "Freiwillige Feuerwehr" gegründet, und 1936 konnte man das eigene Feuerwehrhaus in der Isegrimstraße 31 beziehen. Mit zusätzlichen Aufgaben bekam die "Freiwillige Feuerwehr Waldperlach" ein großes neues Feuerwehrhaus an der Putzbrunner Straße. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sind neben ihrem „Dienst am Feuer" auch sonst sehr im Stadtteil engagiert.

Das Innenministerium hat 1928 für das Siedlungsgebiet den Namen "Waldperlach" offiziell genehmigt bzw. festgelegt.

Das Jahr 1930 brachte für das Dorf Perlach zusammen mit Waldperlach die Eingemeindung nach München. Die administrative Trennung von Waldperlach und Neubiberg war damit vollzogen. Doch wirtschaftlich, schulisch und kirchlich blieb es weiterhin ein "verbundenes" Gebiet. Viele Waldperlacher Bürger orientieren sich auch heute noch kulturell und wirtschaftlich nach Neubiberg.

1944 wurden in der jetzigen Salzmannstraße 175 Behelfsheime errichtet. Diese kleinen Holzhütten mit Pultdach waren für die ausgebombten Münchner und für Flüchtlinge des 2. Weltkriegs als Notunterkünfte vorgesehen. Bei den Waldperlachern wurden diese Behelfsbauten nach dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront Robert Ley als "Ley'sche Hundehütten" bezeichnet. Eine Holzhütte von 20 m² Wohnfläche bestand aus einer Küche und einen Schlafraum; das Plumpsklo und der Wasseranschluss waren im Freien. Familien mit mehreren Kindern lebten darin bis zu 10 Jahre lang. Die Winter nach 1945 waren nach den Erinnerungen von Zeitzeugen recht kalt.
In der großen „Siedler- und Eigenheimervereinigung Waldperlach – Neubiberg e.V." hatten die Behelfsheim-Siedler kaum eine Möglichkeit, ihre Probleme zur Sprache zu bringen. Anfang 1949 wurde dieser Sachverhalt mehreren Siedlern bewusst. Innerhalb kurzer Zeit entstand eine Solidargemeinschaft, welche sehr schnell den Verein „Siedlervereinigung Heideland e.V." gründete. Unter der Leitung von Horst Salzmann machte der Verein dem Stadtrat deutlich, dass hier dringend eine Veränderung notwendig sei. Die Planung für die Siedlung begann bereits 1952, und 1953 wurde von der Stadt München (Gemeinnützige Wohnstätten- und Siedlungsgesellschaft, GWG) rechts und links von der Salzmannstraße eine Siedlung mit Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäuser gebaut. Der Verein „Heideland" war der rechtliche Partner beim Bau der Siedlung und hat heute noch 70 Mitglieder. Ende 1953 konnten schon im Reihenhaus am Waldheimplatz die ersten Siedler als Mieter einziehen.

1952 bekam Waldperlach eine eigene Volksschule. Bereits 1959 und erneut 2010 musste die Schule erweitert werden. Viele junge Familien siedelten sich in Waldperlach an, und die Gänselieselschule hat heute über 400 Kinder zu unterrichten. In der „Pionierzeit" mussten die Kinder von Waldperlach bis zum Pfanzeltplatz im Dorf Perlach zu Fuß in die Schule gehen. 1929 wurde das Schulhaus in Neubiberg fertig, und der kürzere Schulweg war für die Kinder sicher eine große Erleichterung.



1912-1920
bis Perlach 4 km

1920-1928
bis Ottobrunn 2 km
(Gem. Unterhaching)

1929-1951
bis Neubiberg 1 km

ab 1952
Gänselieselschule 0,4 km

Schulsituation in Waldperlach

1967 wurde die evangelische Jubilate Gemeinde gegründet, 1986 die Kirche gebaut und 2005 ein neues Gemeindezentrum eröffnet. Nur durch die große Spendenbereitschaft der Gemeindemitglieder konnte dieses religiöse Zentrum in Waldperlach entstehen.

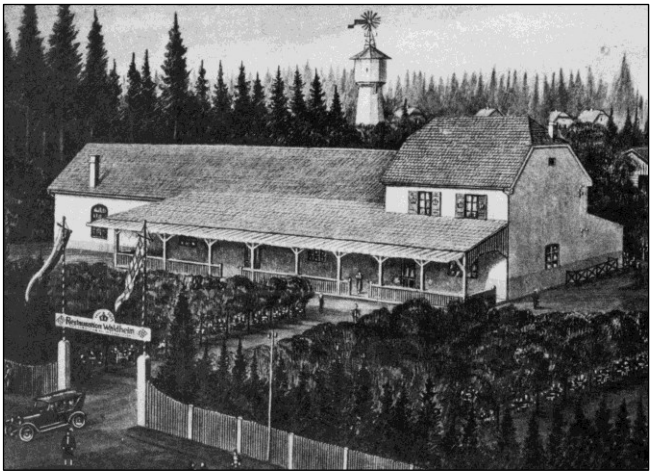
1969 wurde die katholische Kirche "St. Bruder Klaus" mit dem Gemeindezentrum eingeweiht. Mit viel Eigenleistung schuf die Gemeinde 1980 die Josefskapelle am Friedrich-Panzer-Weg.
Im Jahr 2000 wurde die Siedlung "Im Gefilde" mit einem "Grüngürtel" zwischen Neuperlach und Waldperlach geschaffen. Eine Parkanlage mit Spielplätzen und Schrebergärten bereichert nun unseren Stadtteil.
Im Süden des Gefildes wurde die „Wildnis" „Rockinger Wald" kultiviert und mit „Oasen der Ruhe" eingerichtet. Eine Abgrenzung mit Apfelbäumen führt bis zur Putzbrunner Straße. Mit Begeisterung wurde 2011 die großzügige Skateranlage zwischen Freiwilliger- und Berufsfeuerwehr von den Jugendlichen angenommen.

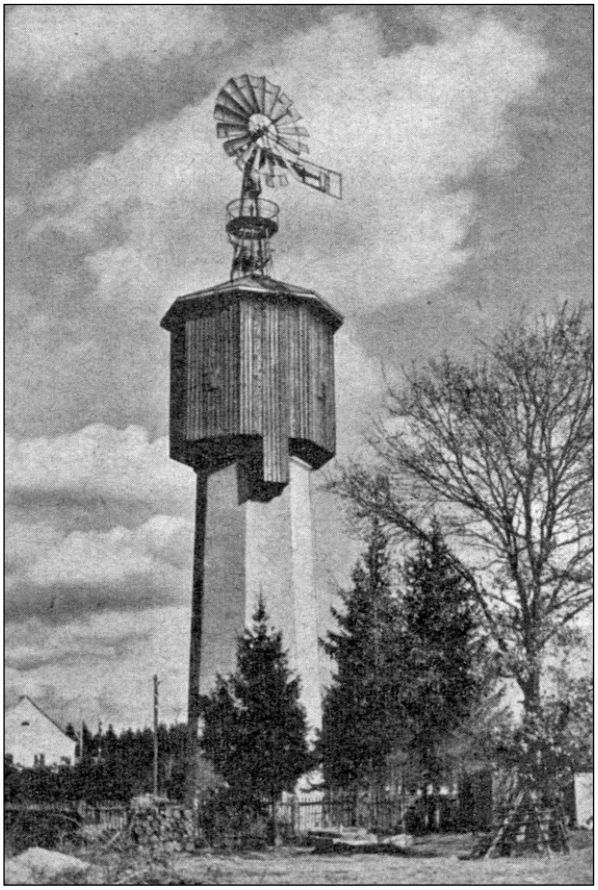
In Waldperlach hat sich eine lebendige Vereinskultur entwickelt. Heute gibt es etwa 15 Vereine und Organisationen, welche das Leben in Waldperlach mitgestalten und lebenswert machen.

Wo vor mehr als hundert Jahren nur einsame Spaziergänger und Jäger durch Wald und Heide streiften, wuchs ab 1912 die „Kolonie Waldperlach" und hat sich bis heute zu einem beliebten Wohnort von München mit ca. 14.000 Einwohnern entwickelt.

Geschichtliche Orte in Waldperlach

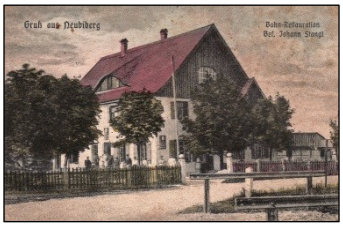
Wenn man von Waldperlach spricht, dann erinnern wir uns spontan an Leiberheim, Wasserturm, altes Feuerwehrhaus, Josefskapelle und Quetschwerk. Das sind die auffälligsten geschichtlichen Orte, welche unseren Stadtteil geprägt haben.

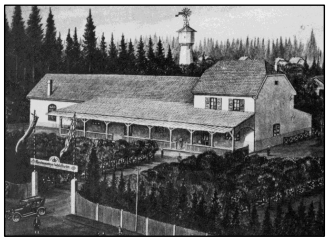




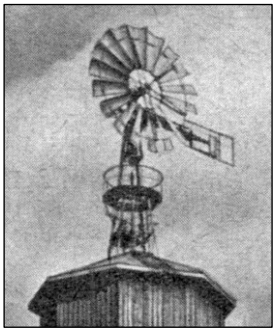
Ereignisse in Waldperlach

Die folgende Tabelle enthält Hinweise und Eckpunkte zur Geschichte von Waldperlach. Ziel war es, die 100 Jahre von der Gründung bis in die heutige Zeit zusammenhängend und greifbar darzustellen.

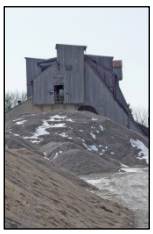
Datum	Geschichtsdaten von Waldperlach	Bilder zur Geschichte
Um 1500	Der Schwedenstein könnte als Marterl für die 8 Verunglückten beim Manöver vom 10. Juni 1530 anlässlich des Besuchs von Kaiser Karl V. errichtet worden sein. 1988 wurde eine Nachbildung unweit der Kiesgrube Roth aufgestellt. Das Original steht heute gegen Vandalen geschützt im Stadtmuseum.	
1900	Unterbiberg hatte 213 Einwohner. Im Waldgebiet von Unterbiberg und auf der „Perlacher Haid" gab es noch keine Bebauung.	
1903	Prinzregent Luitpold von Bayern genehmigte den Namen „Neubiberg" für die kleine Ansiedlung von sechs Häusern, an der Staatsstraße München-Rosenheim, bei Unterbiberg. Die 100-Jahr-Feier für Neubiberg war 2003.	
05.06.1904	Offizielle Einweihungsfeier der Bahnlinie von München nach Aying.	
1907-1911	Als erste Bauten im Wald- und Heidegebiet wurden die Bahnhofsrestauration Neubiberg an der Hauptstraße und das Waldrestaurant, das heutige Leiberheim errichtet. Am 24. August 1892 wurde in München die **Vereinigung ehemaliger Angehöriger des K. B. Infanterie-Leib-Regimentes** gegründet als "eine Pflegestätte des ächten Kriegergeistes" und um "die Liebe und Treue zum Herrscherhaus fernerhin zu pflegen." Diese Vereinigung baute für ihre Mitglieder auf der „Perlacher Haid" ein „Waldheim" zur Freizeitgestaltung. Das Grundstück gehörte dem Bauunternehmer Otto Rieger.	

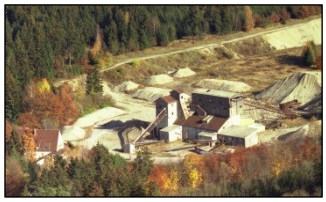
1910	Der Bauunternehmer und Immobilienmakler Matthias Grundler (1874-1932) begann zusammen mit dem Bürgermeister Josef Kyrein mit der systematischen Erschließung und Parzellierung in Neubiberg. Ein Jahr später wurde in Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmer und Grundbesitzer Otto Rieger mit der Erschließung und Parzellierung im Bereich des heutigen Waldperlachs begonnen.	
07.02.1911	Für den Bau eines Waldheims wurde ein Genehmigungsgesuch an die Gemeinde Perlach gestellt. Ein paar Tage vorher wurde von der „Vereinigung ehemaliger Angehöriger des kgl. Infanterie Leibregiments in München" der Antrag für eine Gastwirtskonzession für das Waldheim gestellt.	
März 1911	Im März 1911 hatte Otto Rieger, ein Münchner Abbruchunternehmer, einen Generalbaulinienplan für die Anlage einer Villen-Kolonie in der Umgebung des "Waldheims" bei der Gemeinde eingereicht, der erst am 10. August 1921 genehmigt wurde. Der Generalbaulinienplan kann als **Gründungs-Dokument für Waldperlach** angesehen werden. Das Original wird im Münchner Stadtarchiv verwahrt. Die Baulinienfestsetzung von Neubiberg vom Juli 1912 berücksichtigte die Schnittstellen zu Waldperlach.	
01.06.1911	Ausgangspunkt für die Entstehung Waldperlachs war die Eröffnung des "Waldheims des Leibregiments" auf dem Grundbesitz des Münchner Abbruchunternehmers Otto Rieger. Die Herren des Perlacher Gemeindeausschusses nahmen mit schwarzem Anzug und Zylinder an den Eröffnungsfeierlichkeiten teil.	
1911	Noch im Jahr 1911 wurde mit der Anlage der ersten Straße und mit der Parzellierung des Waldgebiets in der Perlacher Gemarkung für die geplante Villen-Kolonie begonnen. Der Generalbaulinienplan vom März 1911 zeigt im Bereich Waldperlacher Straße und Rübezahlstraße bereits einzelne Gebäude (Gartenhäuschen).	

1912	Die Besiedlung Waldperlachs begann 1912. Die ersten Grundstücke, die der „parzellierfreudige" Immobilienhändler Grundler aufteilte, war die Waldperlacher Straße. Der Schreinermeister Rohde, der Installateur Heimerl, der Malermeister Spörgl, der Gastwirt Staimer, die Fottner Kett und Piani waren unter den ersten Siedlerfamilien. Sie bauten ziemlich gleichzeitig ab 1912.	
1912	Ein Erläuterungsbericht zu dem Projekt einer Wasserversorgung aus dem Jahr 1914 erwähnt, dass die **Kolonie "Wald-Perlach" 1912 angelegt** wurde.	
09.11.1912	Gründung der „Freien Interessengemeinschaft der Gartenstadt Neubiberg". Der Verein wurde am 7.3.1913 in das Vereinsregister eingetragen. Später wurde daraus ein gemeinsamer Verein von Neubiberg und Waldperlach.	
1913	1913 wurde in Waldperlach auf „fremdem Grund" ein Brunnen gebohrt und eine Hauptleitung mit 33 Anschlussleitungen verlegt. Das alte Brunnhaus soll am Waldheimplatz gestanden haben.	
12.06.1913	Die „Öffentliche Wasserversorgungs – Genossenschaft" und die „Interessenvereinigung Wald-Perlach" haben die Projektierung der Wasserversorgung mit dem Wasserturm veranlasst und beim königlichen Bezirksamt München eingereicht.	
05.08.1913	Matthias Grundler stiftete eine Mariensäule für die junge Siedlung in Neubiberg. Später entstand dann daneben die Kapelle „Maria im Walde" an der Hauptstraße. Heute steht die Marienstatue aus Sandstein in der Kapelle.	

1913-1914	Am 23.12.1911 kaufte der Installationsgeschäftsinhaber Georg Heimerl unter der Vermittlung vom Makler Matthias Grundler das Grundstück in der Waldperlacher Straße 14. Im Januar 1913 wurde für das Haus der Plan gezeichnet und mit dem Bau begonnen. Das Haus hat sich bis heute im Wesentlichen unverändert erhalten und man kann annehmen, dass hier das **älteste Gebäude von Waldperlach steht.**	
1914	Das Bahnhofsgebäude in Neubiberg wurde errichtet.	
11.07.1916	Die Wasserversorgungsgenossenschaft hat ein eigenes Grundstück für den Wasserturm erworben und übernahm die bestehenden, bereits verlegten Wasserleitungen. Nun konnte der Bau beginnen.	
02.07.1917	Der Vorstand der Wasserversorgungsgenossenschaft, Installateur Georg Heimerl, übernahm den Wasserturmbau. Sein Sohn Guntram stürzte am Tag der Fertigstellung tödlich vom Turm ab. Ab 1918 war vermutlich die Wasserversorgung betriebsbereit. Bis alle Siedler angeschlossen waren, dauerte es noch bis 1922. Der Windmotor wurde bei einem Sturm 1955 stark beschädigt; die Reparaturkosten rentierten sich nicht mehr. Zum Glück war die Wasserversorgung der Stadt München in den Nachkriegssiedlungen in der Nähe schon vorhanden.	
20.12.1917	In der Kolonie Waldperlach lebten 27 Personen ständig, und 70-80 Personen bewirtschafteten ihre Gärten.	
21.6.1919	Durch Brandstiftung brannte das Leiberheim zum ersten Mal ab; vermutlich war es ein Akt gegen den Militarismus aus dem Umkreis der niedergeschlagenen Räteherrschaft. Eine weitere Brandstiftung erfolgte am 4.10.1928.	

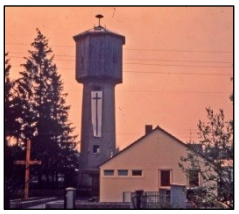
05.10.1919	Gründung der **„Freien Interessengemeinschaft Waldperlach"**. Der Verein wurde am 5.10.1919 in das Vereinsregister eingetragen und am 25.5.1930 gelöscht. Über diese Vereinigung sind leider keine Unterlagen im Archiv der „Siedler- und Eigenheimervereinigung Waldperlach-Neubiberg e. V." vorhanden.	
1920	In „Wald-Perlach" haben sich bereits 100 Familien angesiedelt.	
1920	1920 wurde von der Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Infanterie-Leib-Regimentes am Rotkäppchenplatz ein Gedenkstein, der "Leiberstein", aufgestellt. Die Schriftplatte wurde um 1945 abgeschlagen; 1955 hat die Bundeswehr den Stein übernommen, restauriert und 1971 in einer Kaserne aufgestellt. Heute steht der „Leiberstein" im Maximilianshof im Alten Schloss in Schleißheim. Jedes Jahr im Oktober veranstaltet die Bundeswehr vor dem Denkmal den „Leibertag".	
1925	Gesuch der „Freien Interessenten-Vereinigung Waldperlach" um Übernahme der Beleuchtungskosten für 12 Beleuchtungskörper durch die Gemeinde Perlach.	
1925	Die Gemeinden Neubiberg und Unterbiberg hatten zusammen 715 Einwohner.	
ca. 1925	Baron Dr. Ing. Karl von Stockhausen gründete in den 1920er Jahren eine pharmazeutische Fabrik an der Grenze Neubiberg/Waldperlach. Es wurden Tabletten für Zuckerkranke (Pankreasmellin) hergestellt. Die Firma beschäftigte 1953 zwölf Mitarbeiter.	
03.04.1927	Die „Freiwillige Feuerwehr Waldperlach" wurde unter der Leitung von Baron Dr. Ing. Karl von Stockhausen gegründet. Eine gebraucht gekaufte, handbetriebene Saug- und Druckspritze wurde im verfallenen Schießstand vom Leiberheim untergestellt. Der erste Einsatz war am 12.7.1927 in einer Wäscherei in Neubiberg.	

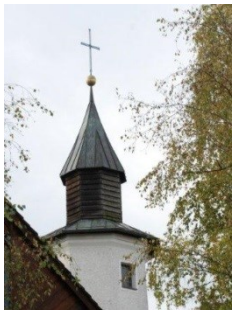
1927/1928	Zusammenschluss der Siedlervereinigungen Waldperlach und Neubiberg zur „**Siedler- und Eigenheimervereinigung Waldperlach-Neubiberg e. V**.“. Der Verein wurde nach dem II. Weltkrieges unter gleichem Namen weitergeführt. Heute hat der Verein 840 Mitglieder.	
12.09.1928	Die amtliche Bezeichnung „Waldperlach“ für die Kolonie wurde vom Staatsministerium des Innern festgelegt.	
04.10.1928	Die Wirtsleute vom Leiberheim waren auf dem Oktoberfest, als das Leiberheim erneut angezündet wurde. Die „Freiwillige Feuerwehr Waldperlach“ konnte das Übergreifen der Flammen auf den Saal verhindern.	
28.04.1929	Das Schulhaus in Neubiberg wurde eingeweiht. Die Schüler von Waldperlach hatten jetzt einen kürzeren Schulweg als bisher zum Dorf Perlach.	
1929	Das Adressbuch der Stadt München weist für Waldperlach 175 Hausbesitzer aus.	
01.01.1930	Perlach - und damit auch die Kolonie Waldperlach - wurde in die Stadt München eingemeindet. Die wirtschaftliche Orientierung nach Neubiberg blieb jedoch bis heute erhalten.	
1936	Das „Kieswerk Heinrich Mächler“ hat bis 1976 an der Putzbrunner Straße 193 Kies aus der eigenen Grube abgebaut und veredelt. Heute wird der Kies aus Baugruben entsorgt bzw. aufbereitet.	

18.10.1936	Nach der Eingemeindung erhielt die „Freiwillige Feuerwehr" mehr Zuwendungen, Ausrüstungen und sogar ein neues Feuerwehrhaus in der Isegrimstraße von der Stadt München gestellt. 25 Feuerwehrmänner freuten sich. 2012 wurde das ehemalige Feuerwehrhaus abgebrochen und 2013 wurde auf dem Grundstück ein Mehrfamilienhaus gebaut.	
Ende der 1930er Jahre	Das Kieswerk Roth konnte bis in die 1980er Jahre Kies abbauen. Eine Ausweitung des Abbaus wurde im Bannwald nicht mehr genehmigt. Die Kiesgrube durfte auch nicht zugeschüttet werden, sondern wird heute als Biotop der Natur zur Rückeroberung überlassen und als offizielles Naherholungsgebiet genutzt.	
1939	Kurz vor Kriegsbeginn wurde vom Wirt der Gastwirtschaft „Waldeslust", Hans Gmahl, ein „Fußball-Club Waldperlach" gegründet. Kriegsbedingt gab es dann ab 1942 keine Fußballspiele mehr.	
1941	Die „Ziegenzuchtgenossenschaft München – Waldperlach und Umgebung" (Nachfolgeverein vom Ziegenzuchtverein Neubiberg und Umgebung) bemerkte im Tätigkeitsbericht von 1941, dass 135 Ziegen von den Böcken „Figaro" und „Manfred" betreut wurden. Die „Bockstation" stand in der Aschenbrödelstraße. Vermerkt wurde auch, dass den Ziegenhaltern mit 2 und mehr Ziegen kriegsbedingt die Butterkarten entzogen werden.	
1944	175 Behelfsheime, kleine Holzhütten mit Pultdach, wurden 1944 in der Salzmannstraße für ausgebombte Münchner und für Flüchtlinge errichtet. Diese Notunterkünfte mit 20 m² hatten einen Wohn- und einen Schlafraum. Über 100 Familien lebten noch bis 1954 in diesen primitiven Notunterkünften.	
30.04.1945	Mit dem Einmarsch der Amerikaner im Neubiberger Fliegerhorst war auch für Waldperlach der Krieg zu Ende.	

27.10.1948	42 Theaterfreunde haben nach dem II. Weltkrieg an die lange Tradition angeknüpft und erneut ein Volkstheater gegründet. Theater gespielt wurde aber in Waldperlach, schon ab 1919 im Leiberheim. Die Statistik des Vereins ist beeindruckend: In 62 Jahren wurden 407 Stücke in ca. 3000 Aufführungen angeboten. 80 Mitglieder sind heute hinter oder auf der Bühne aktiv tätig.	
27.2.1949	36 Siedler der Behelfsheimsiedlung für Ausgebombte und Flüchtlinge haben in der Gaststätte „Waldeslust" die „Siedlervereinigung Heideland" gegründet. Ziel war es, die Politik zu überzeugen, dass die Elendssiedlung in eine „gesunde" Wohnsiedlung umgewandelt werden solle. Der Verein war der Partner für die „Gemeinnützige Wohnstätten- und Siedlungsgesellschaft (GWG)" beim Bau der Siedlung an der Salzmannstraße. Stadtrat Horst Salzmann war Gründungsmitglied und viele Jahre Vorsitzender. Der Verein hat heute ca. 70 Mitglieder.	
27.2.1949	Wieder wurde in der Wirtschaft „Waldeslust" von 8 fußballbegeisterten Waldperlachern ein Sportverein, der „S. V. Waldperlach", gegründet. Heute hat der Verein ca. 850 Mitglieder, und die Aktivitäten wurden auf andere Sportarten erweitert.	
02.05.1952	Die Waldperlacher Schulkinder versammelten sich zum ersten Mal im eigenen Schulhaus an der Gänselieselstraße zum Unterricht. Das Schulgebäude wurde am 7. Mai 1952 in Anwesenheit von Oberbürgermeister Thomas Wimmer und unter reger Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht.	

27.09.1952	Das Richtfest des 1. Bauabschnitts der „Siedlung an der Salzmannstraße" wurde mit Ansprachen vom Vorsitzenden Horst Salzmann von „Heideland" und weiteren Würdenträgern festlich begangen. Bezugsfertig war die Siedlung 1953/54. Das Leben in Behelfsheimen hatte damit nach fast 10 Jahren ein Ende .	
1955	6 Jahre nach der Gründung des „S. V. Waldperlach e.V." errichtete man gemeinsam ein Vereinsheim in Holzbauweise. Sportlich ging es ebenfalls bergauf.	
16.12.1959	Bereits nach kurzer Zeit war die Gänselieselschule zu klein geworden. Der Erweiterungsbau mit einer Turnhalle wurde notwendig und wieder eröffnete der Oberbürgermeister Thomas Wimmer den Schulbau.	
1963	Die CSU ist derzeit die einzige politische Partei, die in Waldperlach einen eigenen Ortsverband hat. Gründungsmitglieder waren Mitarbeiter des Münchner Patentamtes. 2011 hat die Ortsgruppe 70 Mitglieder.	CSU Ortsverband Waldperlach
24.06.1964	Die Vereinssatzung des Vereins **„Siedler- und Eigenheimervereinigung Waldperlach-Neubiberg"** wurde überarbeitet und in das Vereinsregister übernommen. Der Verein geht in der Kontinuität zurück auf das Gründungsjahr 1912 der „Freien Interessengemeinschaft der Gartenstadt Neubiberg" und kann 2012 auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken.	
01.11.1966	Die Kuratie „Bruder Klaus" wurde von der Pfarrei Rosenkranzkönigin in Neubiberg abgetrennt. Gleichzeitig wurde Herr Karl Maria Harrer zum Pfarrkuraten ernannt.	

16.04.1967	Mit der Einweihung des „Altenpflegeheims Dorothea" in der Beowulfstraße 4 wurden die Gottesdienste der neue Kuratie „Bruder Klaus" in der „Kapelle" des Heims gefeiert. Diese „Notkirche" war bis zum Bau der Kirche 1969 der Mittelpunkt der Gemeinde. Das Altenheim wird von den Schwestern „Mütter vom Heiligen Kreuz" aus dem Stammhaus des Ordens in Tansania geführt.	
04.05.1967	Das evangelische Gemeindehaus mit dem „Kirchensaal" wurde eingeweiht. Gleichzeitig entstand ein Vikariat, der erste Schritt zur selbstständigen Gemeinde. Daneben stand noch der funktionslose Wasserturm mit der Sirene auf der Spitze.	
27.07.1968	Feierliche Grundsteinlegung für die Kirche St. Bruder Klaus. Links neben dem Altar zeigt eine Kalksteinplatte die Lage des Grundsteins an.	
01.06.1969	Die Kirche „St. Bruder Klaus" wurde durch Kardinal Julius Döpfner eingeweiht und zur Stadtpfarrei erhoben. Zum ersten Stadtpfarrer wurde Hochwürden Karl Maria Harrer ernannt.	
04.09.1970	Die „Schützengesellschaft Harlaching" wurde 1928 gegründet, und konnte in den Kellerräumen des Pfarrzentrums von „St. Bruder Klaus" einen Schießstand einrichten und mit dem Schießbetrieb beginnen.	
1978	Die „Schützengesellschaft Harlaching" fügte zum 50jährigen Vereinsjubiläum den Namen „Waldperlach" hinzu und zeigte damit ihre Verbundenheit mit unserem Stadtteil. Der Verein stellt regelmäßig vor der Kirche einen Maibaum auf. Der Verein hat ca. 45 Mitglieder. .	

01.05.1979	Grundsteinlegung der Josefskapelle. Die Idee zum Bau der Kapelle entstand 1977 in einer Pfarrgemeinderatssitzung.	
01.05.1980	Einweihung der Josefskapelle. Der Rundbau ist der Marienkapelle im Schlosspark von Fürstenried nachempfunden. Der Bau der Kapelle wurde mit Spenden und Eigenleistungen der Gemeinde ermöglicht.	
06.09.1980	Eine Brandkatastrophe zerstörte das Sportheim des „S. V. Waldperlach". Der Verein stand solidarisch zusammen und schaffte mit viel Eigenleistung der Mitglieder den Neubau bis 1983.	
21.09.1980	Der ehemalige Wasserturm wurde umgebaut und erhielt erstmals eine Turmspitze mit zwei Glocken. Mit der Weihe der Glocken verbunden war die Namensgebung "Evang.- Luth. Kirchengemeinde Jubilatekirche". Zwei Jahre später wurde das Vikariat eine selbstständige Pfarrei.	
Dez. 1986	Der Kirchenbau der Jubilatekirche ist ein gelungenes Beispiel für eine moderne Holzbauweise mit den Grundsätzen alter Kirchenbaukunst. Mit der Einweihung war ein Ensemble, bestehend aus Kirche, Gemeindezentrum und historischem Kirchturm, fertig.	
1987	Zur Erinnerung an die „Gründung" der **„Gartenstadt-Neubiberg" vor 75 Jahren** wurde ein Kreuz im Schopenhauer Wald aufgestellt. Die Kolonie Neubiberg und Waldperlach haben die gleiche Gründungsgeschichte.	

29.06.1997	Zum 70-jährigen Gründungsfest wurde für die „Freiwillige Feuerwehr" eine Standarte geweiht. Die Vorderseite zeigt die Wahrzeichen von Waldperlach: die Josefskapelle, den umgebauten Wasserturm und das historische Feuerwehrhaus.	
23.10.2002	Eine Gruppe engagierter und ehrenamtlich arbeitender Waldperlacher/-innen fand sich zusammen und gründete die „Waldperlacher Bürger Interessen Gemeinschaft (IG) WAPE" mit dem Ziel, sich für ein lebendiges und aktives Waldperlach einzusetzen. (**W**aldperlach, **A**ktiv, **P**ragmatisch, **E**ngagiert) Die IG besteht heute aus ca. 10 aktiven Waldperlachern.	
30.6.2004	In Waldperlach wohnten 10.274 Einwohner, davon waren 11% Ausländer.	
2005	Das Schneckenhaus hat sich die Betreuung von Kindern im Alter von eineinhalb bis drei Jahren zum Ziel gesetzt. Die Initiative ging von einer Gruppe junger Frauen aus, welche sich in der „WAPE-Bürger-IG" engagiert und sich zum Ziel gesetzt hatten, das Angebot für Kinder in Waldperlach zu verbessern.	
1.11.2006	Das neue Feuerwehrhaus (Im Gefilde 4) wurde von der "Freiwilligen Feuerwehr Waldperlach" übernommen. 33 Männer und 2 Frauen stehen zurzeit ehrenamtlich für Einsätze zur Verfügung. 8 Jugendliche warten auf ihren ersten Einsatz. Die FFW kann auf eine 85-jährige Geschichte zurückblicken.	

18.04.2007	Der **„Verein für nachbarschaftliches Leben in Waldperlach e.V."** wurde gegründet und hat als Ziel die Stärkung des sozialen und kulturellen Lebens für Jung und Alt in der Nachbarschaft. Folgende Aktivitäten werden angeboten: Café-Treff, Vernissagen, Nähservice, Infos für Bürger, Nachbarschaftshilfe, Spielnachmittage, Yoga, etc. Mit 115 Mitgliedern hat der Verein 2012 wesentlich bei der Gestaltung der 100-Jahrfeier mitgewirkt.	
2010	Der „S.V. Waldperlach e.V." hat das Vereinsheim saniert. Noch während der Bauzeit wurde der 1. Waldperlachlauf am 17. Oktober veranstaltet. Für ca. 250 Läufer war das ein besonderes sportliches Ereignis.	
30.04.2010	Die Gänselieselschule wurde wieder erweitert, umgebaut und saniert. Dabei entstanden neue Räume und eine helle Pausenhalle. Oberbürgermeister Christian Ude hat von den Kindern einen Zauberstab erhalten, mit dem er auch den Schallschutz vom Altbau herbeizaubern solle .	
30.04.2010	Gleichzeitig mit der Schulerweiterung wurde der Neubau des Kinderhorts neben der Schule eingeweiht. Es entstanden 4 Gruppenräume.	
2012	In Waldperlach leben in etwa 14.000 Einwohner.	
17.05. bis 20.05.2012	Die Siedlung Waldperlach feierte das 100-jährige Bestehen mit einem viertägigen Bürgerfest. Die Vereine und Organisationen von Waldperlach haben zusammen das Fest ausgerichtet: • „Waldperlacher Runde" und Grillfest • Tag der Kinder und Jugendlichen • Feierlichkeiten am Waldheimplatz • Ökumenischer Gottesdienst • Großer Festumzug der Vereine	

13.07.2012	Zum 100-jährigen Bestehen von Waldperlach wurde von der „Siedler-und Eigenheimervereinigung Waldperlach-Neubiberg e.V.“ eine Erinnerungs-Säule aufgestellt. Idee, Ausführung und Gestaltung kam von der Vorsitzenden Frau Melcher Die Kinder der Grundschule von Neubiberg und der Gänseliesel-Grundschule gestalteten die Kacheln. Die Kachelbilder zeigen was den Kindern in Waldperlach sehenswert erscheint.	

Allgemeine Quellenangaben

- Georg Mooseder, Adolf Hackenberg; Festring Perlach (Hg.).: 1200 Jahre Perlach Band 1 / 2; München 1990
- Katja Klee, Hermann Rumschöttel; Gemeinde Neubiberg (Hg.): Unterbiberg – Neubiberg; Von den Anfängen am Hachinger Bach bis ins 21. Jahrhundert; Gemeinde Neubiberg; München 2010
- Gemeinde Neubiberg (Hg.): Weichenstellung 100 Jahre Bahnlinie Giesing – Aying; Begleitheft zum Eisenbahnjubiläum und zur historischen Ausstellung in Neubiberg. Neubiberg 2004
- Erika Aulenbach, Willi Meier, Jan Murken; Gemeinde Ottobrunn (Hg.): 100 Jahre Siedlungsraum Ottobrunn; Ottobrunn 2002
- Festschriften von folgenden Organisationen und Vereine:
  Freiwillige Feuerwehr Waldperlach
  Siedler- und Eigenheimervereinigung Waldperlach-Neubiberg
  50 Jahre Gänselieselschule
  40 Jahre St. Bruder Klaus
  Einweihung der Jubilatekirche
  Volksbühne Neubiberg – Ottobrunn; Waldperlacher Volkstheater
  SV Waldperlach
- Andreas Burkhardt: Unser Waldperlach; Zustandsbericht der Ortsgruppe CSU Waldperlach; Januar 2005
- Internetseiten der Vereine und Organisationen in Waldperlach
- Protokolle von Zeitzeugen – Interviews
- Zeitungsartikel von der Süddeutschen Zeitung und vom Münchner Merkur
- Prospekte vom Baureferat und der Homepage von QUIVID (http://www.quivid.com)
- Bilder vom Heimatarchiv Festring Perlach, vom Gemeindearchiv Neubiberg, vom Stadtarchiv München und vom Archiv der Gänselieselschule, von Zeitzeugen und vom Verfasser
- Festschrift 100 Jahre Waldperlach 2012 Redaktion: Jürgen Daschner, Bert Göpfert, Franz Kerscher, Gudrun Wilde (Die Festschrift wurde an alle Haushalte in Waldperlach kostenlos verteilt.)

Alle Daten wurden sorgfältig zusammengetragen, wenn aber trotzdem noch Lücken oder falsche Angaben gefunden werden, wären wir für Hinweise dankbar.
Historische Fotos, Artikel zur Geschichte und zur Volkskunde von Waldperlach möchten wir sammeln und im Archiv des Festring Perlach e. V. für die Nachwelt aufbewahren.
(E-Mail: franz.kerscher@mnet-online.de)

---

[1]Die historischen Karten sind die Positionsblätter München Nr. 692 aus dem Jahr 1856; Aschheim Nr. 693 von 1852; Grünwald Nr. 714 von 1856 und Hohenbrunn Nr. 715 von 1853.
Die heutige Karte entspricht der topografischen Karte DTK50 des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation 2011.

[2]Josef Kyrein, Zehetmairbauer aus Unterbiberg, wurde 1900 zum Bürgermeister der Gemeinde Unterbiberg gewählt.

[3]Matthias Grundler (1874-1932) stammt aus einer „Ziegeleibesitzer-Familie“ (Ziegel-Baron) ab. In Berg am Laim ist die Grundler-Villa noch erhalten (Berg-am-Laim-Straße 81).

[4]Wenn Sie, lieber Leser, ein Bild von Otto Rieger finden, würden wir gerne eine Kopie in unser Archiv aufnehmen und für die Zukunft bewahren.

[5]Der „Generalbaulinienplan“ wird im Stadtarchiv München unter „Perlach 241“ aufbewahrt.